

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 44

Illustration: "Durch die Brille des Klassikers gesehen ist all unser Dichten eitel Bemühen"
Autor: Croissant, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Au Adalbert

Mein Adalbert, im Kriege nahm man Lebensmittel ohne Coupons gern; doch Briefe ift man nicht, und trotzdem war Dein letztes Schreiben markenfrei ... Und neulich sagte die Prinzessin (jenes Mädchen mit dem guten Kern, der tiefgekühlt zu tief liegt) – sagte: ich sei einfach unmodern, weil nun die Mode (auch der Zeilen, die sich reimen) kürzer sei.

Man trägt jetzt wirklich wieder kürzer, was einst lange war (nur jene Bank, auf die man alles schiebt, blieb lang und ungekürzt). Man kürzt die Löhne und die Kleider und das Budget und das Haar, und dieses letztere, newlookgelockte, bietet sich dem Auge dar, als hätte sich ein Volk von Mäusen auf die holde Damenwelt gestürzt.

Sogar Herr Gottwald kürzt. Er kürzt den ganzen Mittelstand um Kopfeslänge, oder mehr, weil der Bewegung Wohl ihn sehr bewegt und er die Menschen allgemein zu groß und Köpfe überflüssig fand und daraus schloß, daß ganz besonders in so einem Land wie der Tschechei ein Bürgertum mit Kopf gern oben anzustofen pflegt ...

Beim Sauser sah ich jüngst ein wertres Mitglied unsrer lieben PdA, das eiferte mit einem, der noch Schweizer ist, in lauten Tönen weft: «... auch für uns Schweizer sei die wahre Volksregierung nah», sprach er und saß verklärt, als sähe er bereits im Paradiese, da und trank und trank. Und war um zwölf Uhr blau plus rot gleich violett.

Ja, die Prinzessin bat (allzeit bereit, den bitteren Alltag anderer zu versüßen, und darum ist sie selbst und was sie tut aus einem Zucker-Guß ...), Dich, weil ihr paradoxerweise alles Ferne nahegeht, zu grüßen. Und niemals mehr vergiß die Frankatur! Sonst muß ich wieder büßen. Ich tu nur Buße, wenn's nichts kostet ... Herzlich grüßt Dich Dein

Eustachius



„Durch die Brille des Klassikers gesehen ist all unser Dichten eitel Bemühen.“

Bö-iges!

Bö-Ausstellung in Zürich. Strahlend entdeckte ich jenen Helgen wieder, wo ein Mannli in Sauserstimmung heimkommt und mit viel Mühe versucht, zusammen mit seinem Hundli die Treppe zu erklimmen. Wie ich so vergnüglich vor mich kichere, fragt mich mein kleiner Peter: «Du, Papi, werum sind denn die Schtägetriff eso höch gmacht?» Da belehre ich ihn: «Weisch, dä Maa hät halt echli zwill Suuser trunke und etz isch er em in Chopf und i d Chnüü gfaare.» Und wieder fragt es von unten: «Ja, aber goot dänn bim Suusertrinke nid alls durab i d Chnüü?» Fabius

Fußball-Reportage

«Bickel dribbelt und zieht einen weitem Gegner an.»
(sehr menschenfreundlich!) Hamei

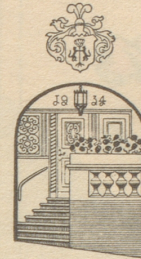
Heil dir Helvetia ...

Der sechsjährige Peterli spielt Konkdukteurlis mit Spielgeld. Plötzlich kommt er zu mir gelaufen und sagt: «Lueg, Mami, die do uf dem Fützgerli sitzt jol» «Das ist die Helvetia», belehre ich ihn. «Jo», sagt er darauf, «das cha scho sy, aber vom Großmami hani emol en richtige Fützger übercho, und dert druf isch do die Helvetia gschande und hät en Bese i der Hand gha.» Frau R.

Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.

Zürich 1 Widdergasse



Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8 Zürich
Telephon 25 32 28
hinter dem St. Petersturm

Noch besser!
Vorzüglich!

Inhaber: W. Kessler-Freiburghaus

LUGANO

ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



Qualität + Schnitt

machen es aus!

Tuch A.G.

gute Herrenkleider

Arbon, Basel, Baden, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon, Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. Depots Schild AG in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun, Sion, Montreux